



Ruf ! Zeichen

Pfarrblatt Neuottakring

Nr. 2 - Mai 2011

www.neuottakring.at

„Komm, Heiliger Geist ...!“

Das neue Testament bezeichnet den Geist Gottes gelegentlich als einen „Geist der Besonnenheit“ (2 Tim 1,7).

Der Geist Gottes ist also das für uns Menschen so wichtige Sensorium für Feinabstimmung, Gleichgewicht und Maß.

Nach Gottes Willen fragen heißt immer auch, den Sinn für die so empfindlichen Gleichgewichte in Gottes Schöpfung pflegen und schärfen lassen ...

Gott ist eben nicht ein maßloses Monstrum, das die Proportionen sprengt, sondern Ebenmaß und Zusammenklang.

(aus Pauluskalender 2011)

Diesen Geist der Besonnenheit wünschen wir für die kommenden Sommer- und Ur-laubswochen!

ER/TM

-
- | | | | |
|-----------------------------------|----------|------------------------------|----------|
| • Leitbild / Pfingsten | S. 2 / 3 | • Verabschiedung Theresia M. | S. 4 |
| • Blitzlichter / Pfarrnachrichten | S. 5 / 6 | • Termine / Standpunkt | S. 7 / 8 |



Wie kam es dazu?

Bei der Pfarrgemeinderats-Klausur 2009 ging es um das Thema „Ziele finden und durchhalten“ und als ein Ziel erachteten wir schon damals: Die Erstellung eines Leitbildes. Ein Leitbild kann auch als Leitstern dienen. Es leitet den inneren Kreis einer Gemeinschaft und dient aber auch nach außen als Zeichen, wofür wir stehen und woran man uns messen kann.

Wir holten uns Unterstützung von Mag. Rainer Kinast, dem Leiter des Wertemanagements der Vinzenzgruppe. Er coachte uns von außen. Mit seiner vorbereitenden Hilfe erarbeiteten wir auf der Klausur 2010 vier Säulen oder Eckpfeiler, die auch die grundsätzlichen Aufgaben von Gemeinde abdecken und arbeiteten in Interessenteams dazu für uns wichtige Leitsätze aus. Ein Redaktionsteam formulierte diese Statements und legte diese Rohform unseres Leitbildes noch einmal dem PGR vor, der noch einige Verbesserungen einforderte. Nach der abschließenden Begutachtung unseres Textes war es aber endlich geboren: unser Leitbild. Wir veröffentlichten es zunächst auf der HP und jetzt eben an dieser Stelle.

Was passiert nun damit?

Wir haben nun einen Rahmen, den jede Gruppe, jeder Arbeitskreis bei der Jahresplanung, bei der Überprüfung ihres Konzepts als Grundlage für die Frage nehmen kann: Was werden wir konkret tun, damit uns bzw. unserer Zielgruppe diese 4 Eckpfeiler erlebbar und erfahrbar werden?

Wenn in einer weiteren PGR-Sitzung dann zu jedem Eckpfeiler konkrete Beispiele zusammengetragen sind, haben wir ein geerdetes Leitbild – so wie auch Gott Mensch geworden ist und nicht ungeerdete Vision geblieben ist.

UM

Leitbild der Pfarre Neuottakring

- Leitbild bedeutet für uns, die Identität unserer Pfarre zu beschreiben, die aus der Tradition über die Gegenwart auf die Zukunft ausgerichtet ist. Daraus ergeben sich für uns konkrete Schritte für unser Handeln. Gleichzeitig zeigt es unsere Besonderheit als Pfarre innerhalb der Katholischen Kirche Wiens.
- Die Eckpfeiler sind für uns gleichwertig.

WIR leben Gemeinschaft,

das bedeutet für uns:

- Wir verstehen Gemeinschaft als übergeordnetes Prinzip.
- Gruppenübergreifende Aktionen und die Einbindung aller Generationen zeichnen unser Pfarrleben aus.
- Wir zeigen Interesse und gegenseitige Wertschätzung am Leben und den Angeboten der unterschiedlichen Gruppen in der Pfarre.
- Wir erleben unsere Zusammengehörigkeit im gemeinsamen Feiern und im füreinander Sorge tragen.

WIR sind offen und wertschätzend für neu Dazugekommene,

das bedeutet für uns:

- Wir nehmen Neue wahr und begegnen ihnen einladend.
- Wir erzählen, was Gott in unserem Leben bedeutet – auch auf neuen, ungewohnten Wegen.
- Wir begegnen der Meinung und der Einstellung Anderer mit Respekt.
- Wir akzeptieren aber auch „Nein“ sagen und anders Sein.

WIR feiern Gottes Nähe,

das bedeutet für uns:

- Wir feiern in zeitgemäßer, unterschiedlicher liturgischer Form.
- Unsere Gottesdienste sind ein Ort für alle Menschen.
- Unser Glaube an Jesus Christus eint unsere Vielfalt.
- Wir legen Wert auf lebendige Spiritualität und schöpfen daraus Kraft.

WIR sind da für Benachteiligte,

das bedeutet für uns:

- Wir unterstützen Bedürftige durch konkrete Hilfe.
- Wir helfen mit Augenmaß, Herz und Verstand.
- Wir begleiten und besuchen Kranke, Alte und Einsame.
- Wir zeigen Hoffnungslosen neue Wege.

Was wäre eigentlich ohne Pfingsten?

Wenn die Jünger damals unter sich geblieben und nicht das Evangelium gepredigt hätten? Wenn es keine Menschen gäbe, die sich das Evangelium begeistert zu Herzen nehmen und danach handeln ...

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Sie freuten sich, beieinander zu sein. Am Himmel regte sich kein Lüftchen! So kam es, dass sie friedlich unter sich blieben. Es störte sie keiner – wer sollte sie auch noch stören? Sie frischten Erinnerungen an früher auf. Sie erzählten sich dieses und jenes – und das konnten sie nur in ihrer eigenen Sprache. Die Fenster öffneten sie nur gelegentlich, um ein wenig zu lüften.

In den Straßen um ihr Haus herum tummelten sich an diesem Tag Leute aus aller Herren Länder. Sie unterhielten sich über vieles, manche auch über Jesus und seine Anhänger: „Man hört nichts mehr davon. Es scheint sich erledigt zu haben!“

Dann wechselten sie das Thema und sprachen wieder über die Schriftauslegung von Rabbi Benjamin am Morgen in der Synagoge. Sie gingen weiter, ohne etwas erlebt zu haben – der Pfingsttag, ein Tag wie jeder andere!

In der kleinen Gruppe aber hielt Petrus eine Rede: „Liebe Freunde in der Erinnerung an Jesus! Inzwischen haben wir uns daran gewöhnt, dass unser Freund Jesus nicht mehr bei uns ist. Von den Juden haben wir nichts mehr zu befürchten, denn langsam haben sie sich beruhigt. Warum sollten wir von der Sache wieder anfangen? Wir haben unsere Ruhe. Das ist gut so, das soll so bleiben. Dann und wann wollen wir uns treffen, um unsere Nostalgie zu pflegen. Im übrigen soll alles so bleiben, wie es ist. Das ist für die Beteiligten das Angenehmste. Fremde können in unserer Gruppe nur stören.“ – Soweit Petrus.

Die Jünger trafen sich noch öfters, wurden älter, fingen an, sich zu langweilen – und die Mittelmäßigkeit erlebte Höhepunkte. Mit den Jahren starben sie. So ging die Sache Jesu zu Ende. Man redete nicht mehr viel darüber, denn Belanglosigkeiten haben das gleiche Schicksal wie Eintagsfliegen.

(Apg 2,1-13 verfremdet nach Arens/Richards/Schulte)

*Gott sei Dank ist Pfingsten anders verlaufen!
Und auch heute schafft es Gottes Geist immer wie-*

der, Menschen aus ihrer eigenen Bequemlichkeit herauszureißen, sich zu öffnen und auf andere zuzugehen.

Wer es genau wissen will, nimmt am Gottesdienst teil, feiert selbst Pfingsten und hört die Schriftlesungen – eventuell auch in einem unserer lebendigen Gebetskreise.

Pfingsten – mehr als ein langes Wochenende

Pfingsten (von griech. *pentecoste* = der Fünfzigste Tag nach Ostern): ursprünglich ein Fest, an dem Israel den Bundschluss mit Gott am Sinai feierte. Durch das Jerusalemer Pfingstereignis wurde es für die Christen zum Fest des „Heiligen Geistes“.

Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt und begannen in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es ihnen der Geist Gottes eingab... jeder hörte die Versammelten in seiner eigenen Sprache reden. (Apg 2,4.6b)

Schon im Alten Testament wartete das Volk Gottes auf das Ausgießen des Heiligen Geistes.

Fünzig Tage nach seiner Auferstehung schickte der Herr vom Himmel her den Heiligen Geist auf seine Jünger herab. Am Pfingsttag machte der „Heilige Geist“ aus angstbesetzten Aposteln mutige Zeugen Christi.

In kürzester Zeit ließen sich Tausende taufen. Das Sprachwunder von Pfingsten zeigt, dass die Kirche von Anfang an für alle da ist; sie ist universal (lat. für das griech. *katholisch*) und missionarisch. Sie spricht zu allen Menschen, überwindet ethnische und sprachliche Grenzen und kann von allen verstanden werden. Bis heute ist der Heilige Geist das Lebenselixier der Kirche.

Zu Pfingsten feiern wir die Fülle und Vollen- dung des Handelns Gottes an uns, an der Schöpfung und an der Kirche durch seinen Heiligen Geist.

nach YouCat

4 Verabschiedung unserer Pastoralassistentin

Danke Theresia!

Ich weiß noch wie es war, als wenn es gestern gewesen wäre und dennoch: Es sind auf den Tag genau 10 Jahre her, seit ich den ersten flüchtigen Blick auf dein Hinterhaupt werfen durfte: Der Kaplan und designierte Pfarrer Werner zeigte seiner (hoffentlich zukünftigen) PASS ihr Büro und erzählte ihr von ihrem eigenen PC auf diesem noch einzurichtenden Arbeitsplatz. Das Büro: im hintersten Winkel, kaum zu finden hinter dem Kirchenbeitrag, so dachte ich und war gespannt, ob das was wird. Es wurde etwas und ich lernte dich kennen, gleich beim ersten Vorstand im Herbst. Du wurdest gesamthaft lauter „Pfarrurgesteinen“ vorgeworfen, die mindestens seit ihrer Taufe im Babyalter aktiv in der Pfarre mitarbeiteten und hast mir später gestanden, dir gedacht zu haben: Was werde ich da wohl bewegen können?

Und was du bewegen konntest! Gleich am Anfang stelltest du dich sehr sympathisch mit der Feier deines 50. Geburtstags ein. Wie gern standen wir dir dabei bei – wussten wir doch: bald kommt diese Zeit auch für uns! Wir lernten deine Familie kennen, du die unseren und ihre Talente. Meine jüngere Tochter gestand mir Jahre später: Als ich Theresia das erste Mal gesehen habe, hab ich gewusst: mit der wirst du dich gut verstehen.



Wir verstanden uns aber nicht nur, wir arbeiteten auch kongenial zusammen. Du wolltest in der Erwachsenenarbeit andocken und im „Mittelalter“ fehlte ein Angebot: zusammen mit Monika Nefzger riefen wir den „Club 40up“ ins Leben und freuten uns gemeinsam auf die Vorbereitung und Durchführung unserer Clubabende. Mit den Frauen planten wir Wochen, Wochenenden und Abende. Du warst uns Begleiterin in Exerzitien im Alltag und machtest uns auf das eine oder andere Angebot au-

ßerhalb der Pfarre aufmerksam (durftest du denn das?) Du hattest eine Fülle von Aufgaben inne, warst in vielen Fachausschüssen und wo du eine Lücke entdecktest, die deine Talente füllen konnten, sprangst du ein. Deine Ausbildung und deine Talente als Kindergartenpädagogin konntest du nie verleugnen, so sehr du dich auch zur Erwachsenenarbeit berufen fühltest!



Vorstand, Liturgie, Team, Pfarrblatt, Plakate und Schaukästen, Mitarbeiterbegleitung, EZA, Mütter, Kommunionvorbereitung, Maipredigten, Vorbereitung von Gebetskreisen und Intensivmessen sowie Gitarrebegleitung bei den meisten dieser Feiern: das alles waren deine Aufgabengebiete und da hab ich sicher noch einiges vergessen. Ich hoffe, dein NachfolgerIn liest das nicht – sonst finden wir da nie jemanden für deinen Job ☺.

Liebe Theresia, wir danken dir für deine 10 Jahre hier in unserer Pfarre – immerhin unter zwei Pfarrern! Wir wünschen dir alles, alles Gute, viel Glück und Segen in deinem nun beginnenden Lebensabschnitt in Australien (bei der Familie deines älteren Sohnes), im Waldviertel (wo deine Wiege stand und dein Wochenendhaus steht und das du uns auch so nahe gebracht hast) und im B.R.O.T. Haus, deiner Heimat, in der wir auch so oft zu Gast sein haben dürfen.

Uschi Meißl

P.S.: Ich persönlich freu´ mich auf viele Kinoabende mit dir, vielleicht die eine oder andere Fußballfahrt oder eventuell Exerzitien in Neuottakring oder im Dekanat? Ehrenamtlich?? ☺

Osternacht 2011



Mit der Segnung des Feuers, das von den Pfadfindern vorbereitet wurde, begann die Feier der Osternacht: „Segne dieses neue Feuer, das die Nacht erhellt und entflamme in uns die Sehnsucht nach dir“, betet der Priester. An diesem Feuer wird nun die Osterkerze entzündet und das Licht, als Zeichen für Jesus Christus, in die dunkle Kirche getragen, begleitet vom 3-maligen Ruf „Lumen Christi – Deo Gratias“. Die Lesungen des Alten Testaments erinnern uns an den Weg Gottes mit den Menschen, angefangen mit dem Schöpfungsbericht. Nach dem fröhlichen *Gloria* hören wir aus dem Neuen Testament von der Auferstehung Jesu. Die Segnung des Taufwassers mit dem Eintauchen der Osterkerze ist ein wesentlicher Teil der Feier. In einem persönlichen Schritt sind alle Mitfeiernden eingeladen, sich ihrer Taufe zu erinnern, sich mit dem neu geweihten Wasser zu bezeichnen und so das „Ja“ zu einem Leben mit Jesus Christus, dem Auferstandenen, zu erneuern. *TM*

Dekanats-PGR Treffen



Am Freitag, 6. Mai 2011 fand das erste Pfarrgemeinderatstreffen des Dekanats Ottakring in Sand-

leiten statt. Angeregt durch den Prozess *Apostelgeschichte 2010 / APG 2010* trafen einander die Pfarrgemeinderäte und MitarbeiterInnen in verantwortlichen Positionen, um neue Wege des Miteinanders, der Verkündigung zu überlegen.

Am Beginn wies Mag. Thomas Rambauske, der Stv. PGR-Vorsitzende der Gastgeberpfarre Sandleiten, auf die veränderte Situation der Kirche hin und die daraus resultierende Notwendigkeit zusammenzurücken, Veränderungen zuzulassen, offen zu sein für neue Wege.

Die neue Pastoralamtsleiterin, Dr. Veronika Prüller-Jagenteufel präzierte in ihrem Impulsreferat danach diese neuen Gegebenheiten und wie es für unsere Kirche gilt, sich aktiv in einer neuen Zeit zu entwickeln.

In anschließenden Gesprächen und Gruppen wurde überlegt, wie Synergien genutzt und bessere Zusammenarbeit im Dekanat möglich sein könnte.

UM

Schneewittchen und die sieben Wilden



Mitten im Mai 2011 war es soweit: sieben wilde Zwerge haben in der Rückertgasse für Aufsehen gesorgt und unseren Pfarrsaal auf den Kopf gestellt!

Ob putzwild, schneifend oder etwas angehaucht – jeder Zwerg sorgte für Lacher. Die böse Königin braute in ihrer nebeligen Hexenküche so manches Gift zusammen und hatte doch fast unser liebes Schneewittchen auf dem Gewissen, aber Gott sei Dank wurde es von einem Prinzen von weit, weit weg doch noch erlöst! Ein wunderbares Gefühl, wieder einmal von ganzem Herzen gelacht zu haben! Danke liebes Theaterteam!

Ulli Rathmayer



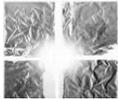
TAUFEN: Sara WACHTLER, Sebastian BINDER, Patrick BINDER, Leonie KOLAR, Emilio CZESAK, Robert BRUNÄCKER, Lena HUBINGER, Lukas NEDWED

Herzlich willkommen in unserer Gemeinschaft!



TRAUUNGEN: Christoph WAGNER – Daniela VARILEK, Andreas ZWENG – Maria LORENZ, Thomas SPACHINGER – Ulrike MEIER

Wir gratulieren!



VERSTORBENE: Karl VSETECKA (91 J.), Josef KOHOUT (67 J.), Johann KRISZT (84 J.), Karl HRUSA (72 J.), Ernst HOSCHTALEK (82 J.), Milivoje SKALA (78 J.), Karl EDER (61 J.), Kurt ZDARSKY (88 J.), Karl CHROMY (68 J.), Kurt CERVENKA (86 J.), Ferdinand DITTRICH (87J.), Hermine KNIRSCH (87 J.)

Pfarrausflug, Sonntag 11. September nach Sonntagberg bei Amstetten

8:45 Uhr Abfahrt mit dem Autobus; Führung und Hl. Messe in der Wallfahrtsbasilika, Mittagessen, Wanderung oder Spaziergang, Mostheuriger bei Seitenstetten
Bus-Rückkehr 20:00 Uhr

Den Fahrpreis von EUR 17,— (Ermäßigung für Familien) bitte gleich bei der Anmeldung im Pfarrbüro begleichen.



**Heuriger
Herrgott aus Sta'**
Di-So von 15:00-23:00
1160 Wien, Speckbachergasse 14
Tel. & Fax 01/486 02 30
www.herrgottaussta.com

MAP - Mailing & Printing Services
Inh. Mag. Andreas Palkovics

**kopieren - drucken -
graphik - adressieren -
kuvertieren - konfektionieren...**

Ottakringerstraße 147/1/R1 – 1160 Wien
Tel.: 01 924 75 12 office@mailingprinting.at
Mobil: 0699 18 24 75 12 www.palko.at



Ottakringerstr. 159
A-1160 Wien
+43 (0)1/48 43 708
Info@blumenhaus-ottakring.at
www.blumenhaus-ottakring.at

blumenhausottakring
blumen & wein



GLASWERKSTATTEN DER GLASPARTNER SEIT 1892 MAGER GLAS MAN EBEN
SICHERHEITSVERGLASUNGEN
SCHALL- UND WÄRMESCHUTZGLAS
16, Seeböckgasse 19 ☎ 486 15 27-0 **SPIEGEL UND BILDERRAHMEN**



JG

**“Gissinger” Schinken-, Wurst-
und Fleischspezialitäten GmbH**

Ottakringer Str. 140 • 1160 Wien
Telefon (01) 486 24 73, Fax Dw. 4
office@gissinger.at
www.beinschinken.at

Autohaus Wiesinger
16, Ottakringerstr. 112, 01/489 16 16
www.wiesinger.autohaus.at
Ihr Servicebetrieb.....



**APOTHEKE
AM SCHUHMEIERPLATZ**



BLEIBEN SIE GESUND
Mag. pharm. Göckel KG
A-1160 Wien, Schuhmeierplatz 14
Tel.: 01/ 486 33 74 . Fax: 01/ 486 33 74-20
office@aposchuhmeierplatz.at
www.aposchuhmeierplatz.at

m. princl

486 11 51
Telefon

www.moebel-princl.at
Info@moebel-princl.at

1160 Wien, Wilhelminenstraße 27

WIR WISSEN WIE

**Tischlerei
Wohnstudio**

Wir sammeln leere Druckerpatronen für die Aktion Leben.

aktion leben österreich
www.aktionleben.at

Abzugeben bitte in der Pfarrkanzlei.

Juni

- 01. 08:30 Uhr Frauengebet „Quelle“
18:30 Uhr Vorabendmesse zum Hochfest
- 02. **Hochfest Christi Himmelfahrt**
Hl. Messen um 9:30 und 18:30 Uhr
- 03. 18:30 Uhr Begräbnismesse
- 05. Monatssammlung
- 06. 16:00 Uhr Kinder-Spielefest
- 07. 19:30 Uhr Dialog 16 in der Familienkapelle
- 08. 08:30 Uhr Frauengebet „Quelle“
- 09. 09:00 Uhr Kinderwagerlmesse
- 12. **Hochfest Pfingsten**
Hl. Messen um 9:30 und 18:30 Uhr
09:30 Uhr Kirchenchor singt „Kleine Festmesse“ von Ernst Tittel
- 13. **Pfingstmontag**
Hl. Messen um 9:30 und 18:30 Uhr
- 16. 20:00 Uhr Frauenabend
- 17. 15:00 Uhr Schlussfest Kindertagesheim
- 18. „Aktion Kilo“ der Pfarrcaritas
- 19. 09:30 Uhr Abschlusssegn Kindertagesheim; Verabschiedung unserer Pastoralassistentin Theresia Mitmannsgruber; Musik: LobXang anschließend Mitarbeiterfest im Pfarrheim Rückertgasse
- 21. 19:30 Uhr Späte Messe in der Kirche des Wilhelminenspitals
- 22. 18:30 Uhr Vorabendmesse zum Hochfest
19:30 Uhr Elia-Gebetskreis

23. Hochfest Fronleichnam

- 09:30 Uhr Festmesse, anschließend Prozession in die Gartensiedlung
Frühschoppen im Pfarrheim
- 28. 15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst
- 30. 08:00 Uhr Schulgottesdienst BRG 16 Schuhmeierplatz
16:00 Uhr Eltern-Kind-Treff

Juli

- 03. Monatssammlung
- 08. 18:30 Uhr Begräbnismesse

August

- 05. 18:30 Uhr Begräbnismesse
- 07. Monatssammlung
- 15. **Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel**
09:30 Uhr Festmesse mit dem Kirchenchor
- 30. 15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst

September

- 02. 18:30 Uhr Begräbnismesse
- 04. Monatssammlung
- 05. Kindergarten-, Hort- und Schulbeginn
08:00 Uhr Schulgottesdienst VS Grubergasse
11:00 Uhr Schulgottesdienst BRG 16 Schuhmeierplatz
- 11. Pfarrausflug nach Sonntagberg
- 27. 15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst
- 30. 18:30 Uhr Begräbnismesse



Ab September 2011 haben wir noch **einige Kindergarten- und Hortplätze frei.**

Kinder im Alter zwischen 3 - 6 Jahren und Schulkinder von 6-10 Jahren werden sehr herzlich bei uns aufgenommen. Zuschüsse der Gemeinde Wien können angefordert werden!

Bei Interesse bitten wir Sie um telefonische Terminvereinbarung mit Frau Ulrike Spachinger-Meier, Leitung des Kindertagesheimes, Tel. 0664/88 68 0591.

Nähere Informationen auf kindergarten.hort.neuoottakring.at

FRONLEICHNAM

Donnerstag, 23. Juni

9:30 Uhr Festmesse

mit der Musikgruppe LobXang

Kinder bringen Blumen zum Streuen vor dem Allerheiligsten mit. Denn wir tragen Christus in der Gestalt des Brotes hinein in unsere Lebenswelt: Gott ist mit uns.



„**Unterwegs, doch nicht allein**“ : **Prozession** durch Ottakringerstraße und Baldiagasse, **ca. 10:45 Uhr Station in der Gartensiedlung**, durch Arnethgasse zurück zur Kirche.

Frühschoppen der Pfadfinder im Pfarrheim, Rückertgasse 5

GOTTESDIENSTZEITEN

Sonn- und Feiertagsgottesdienste vom 2. Juni bis 2. Oktober: 09:30 und 18:30 Uhr

Montag bis Freitag: 18.30 Uhr; Samstag und vor Feiertagen: 18.30 Uhr Vorabendmesse

Beichtgelegenheit: Sonntag vor der 9.30 Uhr Messe, 1. Samstag im Monat 19.15 Uhr, Donnerstag 19.15 bis 19.45 Uhr

Rosenkranzgebet: täglich 17.50 Uhr

Eucharistische Anbetung: Jeden Donnerstag 19.00 - 20.00 Uhr

Kirchenbeitragstelle: Montag 8.00 - 13.00 Uhr

Pfarrkanzlei: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

Mittwoch 16.00 - 19.00 Uhr (Juli + August 18.00 - 19.00 Uhr)



486 22 57 Fax 17



Ja natürlich möchte ich meinen Kindern meinen Glauben weitergeben. Keinen Moment haben mein Mann und ich gezögert, das was uns trägt, was unserem Dasein hier auf Erden Sinn und Antrieb gibt, was unserem Tod Perspektive gibt, an unsere Kinder weitergeben zu

wollen und zu dürfen.

Den Tauftermin für unsere Älteste hatten wir schon vor ihrer Geburt fixiert – der vom Patenonkel gewünschte Taufspender war ein vielbeschäftigter Mann – und auch die beiden anderen: taufen, im Babyalter, keine Frage!

Dann folgten viele – zunächst sicher fade – Sonntagsmessen in wöchentlicher Regelmäßigkeit, Abendgebete, Seelsorgestunden schon vor dem Schuleintritt – ja, das gab's einmal – bei meiner alten Religionslehrerin aus der Volksschule, je 12 Jahre Religionsunterricht – abgeschlossen teilweise mit Matura – „Jungschar“, Ministrieren – Messe, kurze Zeit nicht mehr fad – Firmung, Jungscharleiter, Jugend, Kontakt mit vielen und verschiedenartigen Seelsorgern, Freundschaft mit Priestern, jungen, alten.

Glauben weitergeben

Und doch bemerken jetzt bei meinen nun erwachsenen Kindern besonders die Großmütter eine gewisse Ferne zu ihrer Religion.

Oberflächlich gesehen mag das so sein. Meine „Kinder“ gehen nicht mehr oder nur selten mehr mit zur Sonntagsmesse. Auch alleine gibt ihnen Messbesuch nichts. Dennoch entdeckte ich, wie tief in ihrem Inneren das Pflänzchen „Glaube“ wurzelt.

Wenn sie ihren Glauben anderen gegenüber verteidigen, sich sozial verhalten, moralische Werte in Beruf und Alltag nicht vergessen, von Kontakten aus ihrer ganz gemeindenahen Zeit zehren.

Ich bin jedenfalls guten Mutes, dass unser in unsere Kinder gelegter Glaubenssamen nicht auf felsigen Grund gefallen ist. Wenn „Mission“ im eigenen Haus misslingt, wie soll sie dann im weitem Kreis gelingen?

*Dr. Ursula Meißl,
Pfarrgemeinderätin und
Mutter von drei erwachsenen Kindern*

„Jeder hat sein Binkerl zu tragen“, sagt die Alltagsweisheit. Unser Leben ist nicht so unbeschwert, wie es manchmal zur Schau gestellt wird. Die Bemerkung: „Man hat ja immer für etwas ein Lichterl anzuzünden“, bei den Opferlichtern in der Kirche lässt die Geschichte einer etwa 80-jährigen Frau erfahren: jung geheiratet, nach wenigen Monaten den Mann verloren, harte Arbeit im Betrieb der Schwiegereltern, und als sie wochenlang nicht voll arbeiten kann, heißt es: „Für Kranke haben wir keinen Platz.“ So zieht sie aus, heiratet einen älteren Witwer; als dieser stirbt, bleibt sie allein mit einem kranken Sohn, der die Welt hasst und seine Aggressionen an ihr auslässt.



„... die ihr euch plagt...“

Trotz allem wirkt die Frau nicht unglücklich und verhärtet: „Man könnte das alles ja gar nicht aushalten, wenn man nicht den Glauben hätte.“

Was sich wie aus einem Heimatfilm anhört, zeigt, was Menschen in die Kirche führt, was sie bei einem kurzen Besuch, beim Anzünden einer Kerze, im stillen Gebet und im Mitfeiern der Heiligen Messe suchen:

- Eine Gemeinschaft von Betenden, die eigene und fremde Sorgen vor Gott trägt.
- Ein Wort davon, dass vor der Welt kleines, *missglücktes* Leben vor Gott groß sein kann.
- Einen Raum, eine Musik, die für eine Stunde das Leid zuhause vergessen lassen, für einen Moment einen Blick in den Himmel schenken.

Trotz allem den aufrechten Gang nicht zu verlieren, hilft unser „Mitträger“: Jesus Christus. Er trägt *uns*. So finden unsere Leben zu jener Ruhe, die unsere unruhigen Herzen suchen: zu Gott selbst.

Das meint Ihr Pfarrer

Bernhard Kollmann

Verlagspostamt 1170 Wien P.b.b. GZ 02Z031339 S

Sponsoring Post

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien